



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

III. Jenner. Væ vobis, qui ridetis nunc, quia lugebitis & flebitis. Wehe euch/
die ihr jetzt lachtet/ dann ihr werdet heulen und weinen. Luc.6.v.25.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

lehren worden / in welcher ihme Ari-
stoteles für einen Lehrmeister hat
können bestellet werden; Dandank-
bahreste Christen / welche diese ihre
Glückseligkeit nicht erkennen!

III. Jenner.

Væ vobis, qui ridetis nunc, quia lugebitis
& flebitis.

Wehe euch / die ihr jetzt lachet / dann ihr werdet heulen und
weinen. Luc. 6. v. 25.

I.

Betrachte / wie billich der
Herr diejenigen also scharff
straffe / welche anigo über-
mäßig lachen / indem sie sich allen eit-
len Gesprächen / Gesängen / Tän-
zen / Spielen / und Unlauterkeiten
ergeben / auch allezeit Gelegenheit
suchen / gutes Muths zu seyn. Es
ist genug / daß man sehe / wo / wann /
und wessentwegen sie lachen. Wann
du ansehest / wo sie lachen / so siehest
du / daß sie lachen in dem Thal der
Zähren / in valle lachrymarum all-
wo nichts anders gefunden wird / als
Eiend oder Laster / welche uns billich
bewegen / über unseren Nächsten
auff wenigste auß Mitleiden zu wei-
nen; Dabero dann diese armfelige
Welt gar recht genant wird / *Locus
fletum*, Ein Ort der Weis-
nenden. *Jad. 2.* Wann du anse-
hest / zu was für einer Zeit sie lachen /
siehest du alsobald / daß sie außser der

Zeit lachen. Dann zu dem Lachen ist
von Gott nicht das gegenwärtige /
sondern das künftige Leben bestim-
met worden / in dem er saget; *Tem-
pus fletendi, & tempus ridendi.* Es
ist eine Zeit zu weinen / und eine
Zeit zu lachen. *Eccel. 3.* Das Wei-
nen soll vorher gehen / und darauff
das Lachen folgen. Aber diese ver-
wechplen eine so schöne Ordnung /
und wollen gleichsam auß der Nacht
den Tag machen. Wann du end-
lich ansehest / wessentwegen sie la-
chen / so siehest du / daß sie eben wegen
derjenigen Dinge lachen / derentwe-
gen sie auff das euserste weinen sollten.
*Lætantur, cum male fecerint, &
exultant in rebus pessimis.* Sie
freuen sich / wann sie Ubel thun /
und freuen sich in bösen Dingen.
Prov. 2. v. 14. Je mehr das Ubel
wächst / um so viel mehr solte auch
die Traurigkeit wachsen. Und gleich-
wohl!

in die
Seite

wohl üben diese das Wiederspiel. Sie erfreuen sich über bösen Sachen / und erlustigen sich über die schlimmen. Ist siehest du / was für ein unbillliches Lachen sey dasjenige / welches geschieht in dem Orth der Arm-seligkeit / in der Zeit des Trauens / und in lauter böshafftigem Thun. Und du wilst ihnen gleichsam darum neidig seyn?

2. Betrachte die grosse Straff / welche diesen armeligen Menschen von Christo schon ist angetrohet worden. *Vae vobis, qui ridetis nunc, quia lugebitis & flebitis.* Wehe euch / die ihr ist lachet / dann ihr werdet heulen und weinen. Das Heulen gehöret der Seele zu / das Weinen dem Leib / so alsdann zugleich auff eine Zeit höchstens werden betrübt seyn wegen der Pein / welche in der Hölle auff sie wartet / allwo sie einerseits mit der Straff des Schadens / andorfeits mit der Straff der Sinnlichkeit werden gequälet werden. Siehe derothalben erstlich an das Heulen welches die Seele betrifft / wegen der Pein des Schadens. Das was unvergleichliches Heulen ist dieses! Diese Pein kan mit dem Verstand niemand begreifen / welcher nicht zuvor versteht / was Gott ist. Gar viel werden auff dieser Welt für trostlos gehalten / dieweil sie ihr erstes Kind / ihre Güter / oder ihren

Dienst zu Hof verlohren haben. Was solle dann von denenjenigen gehalten werden / welche das unendliche Gut für allezeit verlohren haben? Dieses verurrsachet / daß der Verstand allezeit höchstens betrübt seyn wird / indem er das Gute / so man in dem Himmel genießet / mit frischer Gedächtniß ansiehet / welches ein grössere Pein ist / als die Hölle selbst. Es werden die Gemüths-Anliegungen / als nemlich der Neid / der Zorn / die Aengstigung / der Verdruß / das Schrecken / die Verzweiffung / und das Wüten zugleich auff eine Zeit los werden. Es wird die Gedächtniß grosse Marter verursachen / indeme sie sich jener Zeit bekens erinnert / in welcher also leicht ein so grosses Gut hätte können erhalten werden / so vorhin nichts geachtet wurde. Es wird der Verstand verfinstert / verwirret und unruhig seyn / auch auff der Meinung halsstarrig verbleiben / als ob Gott gar zu ungerecht sey. Dem Verstand wird der hartnäckigste Wille bestimmen / und alle begangene Sünden gut heissen / auch zu Verachtung Gottes verlangen / noch mehrere Sünden begangen zu haben. Dabero wird er auch verlangen / daß Gott von allen denjenigen gehaft werde / welche ihn lieben / anbeten / oder nennen / damit er nur denselben nicht al-

lein

lein verfluche. Ist bilde dir ein wenig ein/ wie dem jenigen Herzen seyn müsse/ so mit dieser Betrübniß be-
haffet ist.

3. Betrachte das Weinen / welches als eine Pein der Sinnen den Leib betrifft. Was für Zähren wird nicht auß den Augen pressen der betrühte und scharffe Schmerzen aller Glieder/ welcher den Leib / als eine Schlange / auß ihrer Lägerstatt / wird herumwolsen / krümmen / und zu un-
sumigen Wüten zwingen? Aber was ist / das ein ieder der Verdammten in seinem Leibe haben wird? Ein würck-
liches Feuer! In ventre impii ignis ardebit. In dem Bauch des Gottlosen / wird ein Feuer brennen. Eccl. 40. Wann du / von dem inneren Theil des Leibs zu dem äußeren willst schreiten / so betrachte / das alle / sonst auch wiederinander streitende Kranckheiten des Haupt / der Augen / der Ohren / der Zähne / des Hals / des Podagrams / des Herzens / der Nerven / der Blasen /

der Geschwür und dergleichen / sich ver-
einigen werden / selbigen verdammten Sündler zu peinigen. Ja so gar / als ob ermeldte Kranckheiten nichts zu achten wären / schlagen sich noch dazu jene Plagen / mit welchen sie ohne Unterlaß von den Teufeln ge-
quälet werden. Was für bittere Zähren-Bäche werden diese armfelig Verdammte müssen ausgießen / wann sie empfinden / daß bald ihre Seelne nicht anderst werde von ein-
ander gerissen / als ob sie auß einer Folter wären; daß sie bald zerschnit-
ten / bald mit Zangen zerrissen / bald zermalen / und auß andere unter-
schiedliche Weis zerquetschet werden / welche wir zwar mit Worten in etwas entwerffen / aber nicht außsprechen können. Alsdann enthalten sie sich gar leichtlich / und um so viel mehr / von ihrem vorigen Lachen / weil selb-
iges kurz gewesen / als welches vor der Zeit hat angefangen / und hinge-
gen das Weinen ewig währen muß.

IV. Jenner.

Si ceciderit lignum ad Austrum, aut ad Aquilonem; in quocunque loco ceciderit, ibi erit.
Wann der Baum fällt / er falle gegen Mittag oder Mitter-
nacht / auß welchen Orth er fällt / da wird er liegen.

Eccl. 11. v. 3.

Jenner.

B

1. Be-